

Jugend.Arbeit.Lebenswelt – Empfehlungen der jugendlichen Co-Forschenden

Welche Themen beschäftigen Jugendliche in einem Qualifizierungsprojekt der niederösterreichischen Jugendberufshilfe und welche Bedarfe lassen sich daraus für die fachliche Begleitung ableiten?

Gemeinsam mit jugendlichen Co-Forschenden wurde dieser Fragestellung im partizipativen Forschungsprojekt „Jugend.Arbeit.Lebenswelt“ nachgegangen. Im Folgenden werden die zentralen Themen, die von den Jugendlichen erarbeitet wurden, sowie ihre daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen vorgestellt. Obwohl die Jugendlichen bereits viele dieser Aspekte erleben, ist es ihnen wichtig, dass in den Einrichtungen von AusbildungsFit (AFit) und in Qualifizierungsprojekten besonders darauf geachtet wird.

1. Arbeitsklima

Das Thema Arbeitsklima im Qualifizierungsprojekt ist für die Jugendlichen sehr relevant. Hier wurden von den jugendlichen Co-Forschenden Aspekte benannt, welche die Stimmung im Team und den Zusammenhalt darin fokussieren. Ein respektvoller Umgang, insbesondere auch mit und durch die Vorgesetzten, ist den Jugendlichen wichtig.

- **Die Jugendlichen empfehlen, Zusammenarbeit und Teamarbeit zu unterstützen und zu fördern.**

2. Sicherheit

Das Thema „Sicherheit“ bezieht sich auf die Entwicklung von Routine(n) im Arbeitsalltag. Die jugendlichen Co-Forschenden nennen dabei Aspekte wie das Erleben von Sicherheit im Team, das Gefühl von Sicherheit durch Übung und Wiederholung von Tätigkeiten, das Entwickeln eines Zugehörigkeitsgefühls zum Team sowie das Kennenlernen von Lieblingstätigkeiten.

- **Die Jugendlichen empfehlen einen Rahmen zu schaffen, der die Möglichkeiten für Wiederholungen und zur Nachfrage bietet, um Sicherheit zu erwerben und zu erleben.**

3. Fachwissen

Die große Bedeutung von Fachwissen in ihrer aktuellen Tätigkeit und für die weitere(n) Ausbildung(en) beschäftigen die Jugendlichen. Es geht ihnen darum, fachspezifische Kompetenzen zu erlernen und zu erproben. Die jugendlichen Co-Forscher*innen geben an, dass für sie beispielsweise Wissen über die angebotenen Speisen und Getränke im Qualifizierungsprojekt, praktische Fähigkeiten im Service

und Kenntnisse zur Lagerung von Lebensmitteln, zu diesen Kompetenzen gehören. Das Erwerben von Fachwissen könne aus der Sicht der Jugendlichen den Bewerbungsprozess in Folge beeinflussen und in zukünftigen Ausbildungsstellen unterstützend wirken.

- **Die Jugendlichen empfehlen, konkretes Fachwissen im AFit oder im Qualifizierungsprojekt zu vermitteln.**

4. Persönliche Zukunft

Das Thema „Persönliche Zukunft“ umfasst die private und berufliche Orientierung gleichermaßen. Hier wurden vor allem Themen wie Berufsvorstellungen, Ängste, das Hobby zur Arbeit machen wollen, auf ein Ziel hinarbeiten, sich ausprobieren können oder sich über die eigenen Berufswünsche bewusster werden, genannt.

- **Die Jugendlichen empfehlen Unterstützung im beruflichen sowie im privaten Kontext, insbesondere für die individuelle Zukunftsplanung und die Vorbereitung auf mögliche Herausforderungen.**

5. Pflichtbewusstsein

Pflichtbewusstsein ist den Jugendlichen wichtig. Sie beschäftigen sich damit, Verantwortung zu übernehmen, Regeln einzuhalten, gesetzliche Vorgaben zu verstehen und für Ordnung zu sorgen. Das wurde beispielsweise daran deutlich, dass die Jugendlichen das sichere Verstauen von Putzmitteln nannten, die für Kinder gefährlich sein könnten.

- **Die Jugendlichen empfehlen, Gelegenheiten zu schaffen, in denen die sie Verantwortung übernehmen können.**

6. Selbstwirksamkeit

Das Thema „Selbstwirksamkeit“ ist für die Jugendlichen von grundlegender Bedeutung, insbesondere im Umgang mit Aufgaben und Herausforderungen. Dabei betonen sie folgende Aspekte: die Möglichkeit, sich selbst auszuprobieren und aus Fehlern lernen zu können; Erfolge sichtbar zu machen und Misserfolge offen anzusprechen; Unterstützung zu erhalten, bei Kritik einen Selbstschutz aufzubauen; Verantwortung zu übernehmen oder weiterzugeben sowie die Förderung und Wahrnehmung zunehmender Selbstständigkeit.

- **Die Jugendlichen empfehlen, einen Raum für eine angstfreie Weiterentwicklung zu schaffen, in dem Fehler erlaubt sind und daraus Lernerfahrungen gewonnen werden können.**

7. Sinn (in) der Tätigkeit

Das Thema „Sinn in der Tätigkeit“ bezieht sich auf die Fähigkeit der Jugendlichen auch Aufgaben zu übernehmen, die sie nicht gerne erledigen, aber für den Arbeitsablauf oder im Arbeitsalltag notwendig sind. Dabei ist entscheidend, sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen, diese Fähigkeit zu erwerben. Die Jugendlichen verfolgen dabei den Grundsatz: „Wenn man das nicht macht, wird's chaotisch“. Es geht also um eine persönliche Einstellung, die sie entwickeln und vertreten.

- **Die Jugendlichen empfehlen, den Sinn von Tätigkeiten ausreichend zu erklären, um Tätigkeiten nachvollziehbar zu machen und die Motivation zur Umsetzung zu steigern.**

8. Grenzen der Belastbarkeit

Das Thema „Grenzen der Belastbarkeit“ befasst sich mit dem Umgang der Jugendlichen mit Überforderungen wie Stress, Lärm und Zeitdruck, durch die sie ihre persönlichen Belastungsgrenzen spüren. Dabei betonen die Jugendlichen die Bedeutung einen Raum zu schaffen in dem die eigene Persönlichkeit, einschließlich der Stärken und Schwächen, anerkannt wird und auch sie selbst von anderen respektiert werden.

- **Die Jugendlichen empfehlen, ein Arbeitsumfeld, welches persönliche Grenzen respektiert und Raum für Emotionen zulässt.**
- **Zusätzlich empfehlen sie, Teamschulungen für Arbeitskolleg*innen anzubieten, um die Sensibilität für die Wahrung persönlicher Grenzen im Team zu fördern.**

9. Freizeit

Beim Thema „Freizeit“ geht es vor allem darum, dass Arbeitskolleg*innen zu Freund*innen werden können, aber auch um die Frage: „Was unterscheidet Freund*innen von Arbeitskolleg*innen?“. Zudem wird der Einfluss der Arbeit auf das eigene Freizeitverhalten thematisiert. Ein weiterer Aspekt ist das Lernen für den Alltag. Es geht darum, in der Arbeit erlernte Fähigkeiten auch im Alltag einzusetzen und so deren Nutzen über den beruflichen Kontext hinaus zu erweitern. Außerdem wurde darüber gesprochen, wie man „Hobbys zum Beruf machen“ kann.

- **Die Jugendlichen empfehlen in diesem Zusammenhang ein Verständnis für ihre Lebenswelt entwickeln.**

10. Reflexion/Bewusstsein/Umgang mit eigenen Schwächen

Aus dem Thema „Reflexion/Bewusstsein/Umgang mit eigenen Schwächen“ geht hervor, dass die Jugendlichen sich ihrer Schwächen bewusst sind.

- **Die Jugendlichen empfehlen, dass sowohl Stärken als auch Schwächen in den Arbeitsalltag integrierbar sein sollten.**
- **Zudem wünschen sie sich Möglichkeiten, Feedback von ihren Kolleg*innen und Vorgesetzten zu erhalten, das persönliches Wachstum fördern kann.**

11. Ungerechtigkeit im Arbeitsalltag

Das Thema „Ungerechtigkeiten im Arbeitsalltag“ beschäftigt sich mit subjektiv empfundenen Benachteiligungen der Jugendlichen. Um diese zu vermeiden, ist es ihnen wichtig, dass Entscheidungen und Prozesse nachvollziehbar erklärt werden. Die Jugendlichen gehen davon aus, dass eine transparente Kommunikation, klare Erläuterungen und präzise Arbeitsanweisungen Verständnis schaffen und das Gefühl der Ungerechtigkeit reduzieren. Transparente Leistungskriterien und offene Kommunikation über Erwartungen können dazu beitragen, dass alle Jugendlichen die Entscheidungen und Prozesse verstehen. Außerdem fördern offene Erklärungen ein besseres Verständnis und Vertrauen, was die Motivation und das Engagement der Jugendlichen positiv beeinflussen kann.

- **Die Jugendlichen empfehlen, regelmäßige (Feedback-)Gespräche zu führen, um Entscheidungen und die dahinterliegenden Gründe zu erläutern.**

12. Privatsphäre

In diesem Thema wird der Bedarf an ‚Privatsphäre‘ im Arbeitsalltag thematisiert. Als Beispiel wurde die Notwendigkeit genannt, Privatgespräche am Arbeitsplatz führen zu können, sowie das Bedürfnis nach Räumen, die Privatsphäre ermöglichen und wahren.

- **Die Jugendlichen empfehlen, Räume zu schaffen, in denen private Gespräche möglich sind, und gleichzeitig sicherzustellen, dass die Privatsphäre der Kolleg*innen respektiert wird.**

13. Gestaltung des Arbeitsalltags

In Bezug auf das Thema „Gestaltung des Arbeitsplatzes“ betonen die jugendlichen Co-Forschenden, dass es ihnen wichtig ist, in Entscheidungsprozesse miteinbezogen zu werden, um individuelle Mitbestimmung zu ermöglichen.

- **Die Jugendlichen empfehlen ein verständnisvolles Arbeitsumfeld, das Emotionen zulässt und akzeptiert. Sie schlagen vor, Räume zu ermöglichen, in denen unterdrückte Wut abgebaut werden kann.**

14. Anerkennung/Respekt/Unterstützung

Das Thema „Anerkennung/Respekt/Unterstützung“ betrifft sowohl den Umgang untereinander als auch die Beziehung mit Vorgesetzten. In Bezug auf gegenseitige Unterstützung wird beispielsweise das Einspringen füreinander genannt. Die Berücksichtigung der Interessen der Jugendlichen bei der Arbeitseinteilung wird beispielsweise als zentrales Element von Anerkennung und Respekt durch Vorgesetzte angesehen.

- **Die Jugendlichen empfehlen, dass sie mit Verantwortung nicht allein gelassen werden und fordern Unterstützung statt Mitleid.**